

Dachverband für
Soziales und Gesundheit



Gemeinschaft gestalten

Tätigkeitsbericht 2016
Arbeitsprogramm 2017



Inhalt

Gemeinschaft gestalten	3
Ein Überblick	4
Fachdienste und Themenkreise im Dachverband	9
Fachdienste zur Vereinsführung	9
Dienststelle für Patientenorganisationen	14
Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen	16
Gemeinnützige Organisationen als Anbieter von Sozial- und Gesundheitsdiensten	19
Dienststelle für Freiwilligenarbeit und Bildung	21
Dienststelle für Selbsthilfegruppen	23
Dienststelle für Sachwalterschaft	25
Gesprächs- und Handlungspartner des Dachverbandes	26
Wir sind der Dachverband: die Mitgliedsorganisationen	28
Weiterführende Informationen	30

Bericht 2016 und Programm 2017 des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit

Bozen, 24. März 2017

Dachverband für Soziales und Gesundheit

Dr.-Streiter-Gasse 4, 39100 Bozen
Tel. 0471 324667 - Fax 0471 324683
www.dsg.bz.it - info@dsg.bz.it

Montag bis Donnerstag 8:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag 8:30 - 12:30 Uhr

Gemeinschaft gestalten

„Demokratie bedarf nicht immer einer gemeinsamen Meinung. Viel wichtiger ist die Solidarität füreinander“

(Obamas Abschiedsrede 10.1.2017)

Der Dachverband ist ein Miteinander von nunmehr 55 gemeinnützigen Organisationen in Südtirol, die sich für soziale und gesundheitliche Anliegen einsetzen. Sie stehen für ca. ein Fünftel der Bevölkerung mit einer chronischen Krankheit, für knapp 5 Prozent mit einer Behinderung aber auch für jene 20 Prozent, welche aktiv in einer Freiwilligenorganisation tätig sind. Die eigene Betroffenheit ist Motivation etwas zu tun, Gemeinschaft mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Doch auch das Werteverständnis für eine solidarische Gemeinschaft und für die Inklusion im Sinn einer aktiven Teilhabe aller Menschen in das gesellschaftliche Leben sind Triebfedern für die Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen.

Was braucht es, damit diese Arbeit gestärkt und ausgebaut werden kann? Im Dachverband werden Informationen ausgetauscht, Netzwerke verknüpft, gemeinsame Anliegen formuliert, Gemeinschaftsprojekte begleitet und ganz konkrete Hilfestellungen zur Vereinsführung geboten. Das geschieht jeweils in ständigem Austausch mit den Mitgliedsorganisationen und den Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und anderen Institutionen. Dazu sind immer wieder Gespräche nötig, die gut vorbereiten und auszuwerten sind, es braucht laufend Sensibilisierung für die wichtige Arbeit dieser Organisationen, aber auch für deren Notwendigkeiten – etwa wenn es um Rechtsgrundlagen oder Finanzierungen geht. Damit sich gemeinnützige Organisationen im Sozial- und Gesundheitsbereich bestmöglich auf die Arbeit für die Menschen in Südtirol konzentrieren können, gibt es den Dachverband.

Lesen Sie in dieser Zusammenfassung, in welcher Form und mit welchen Schwerpunkten dieser Auftrag umgesetzt worden ist und in welche Richtung die kommenden Herausforderungen zu bewältigen sein werden.

Allen, die bisher ihre Zeit, ihr Wissen, ihre Überzeugung und vor allem ihre Solidarität in die Arbeit des Dachverbandes investiert haben, sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausgedrückt.

Martin Telser
Präsident

Dorotea Postal
stellvertretende Präsidentin

Georg Leimstädtner
Geschäftsführer



Martin Telser
Präsident



Dorotea Postal
stellvertretende Präsidentin



Georg Leimstädtner
Geschäftsführer



“Ascolto, solidarietà, competenza e disponibilità sono le basi per un solido lavoro di in/formazione collettiva.”

Annamaria Saviolo
A.I.D.O. - Vereinigung
Freiwilliger für die Organ- und
Gewebspende, seit 2016
Trägerin der Verdienstmedaille
des Landes Tirol



„Alle Dinge sind schwierig, bevor sie einfach werden. Es braucht immer Beharrlichkeit und Geduld.“

Peter Ganterer
DSG-Ausschussmitglied
und Vorstandsmitglied der
Sozialgenossenschaft
FSD - Familien- und
Seniordienste Lana

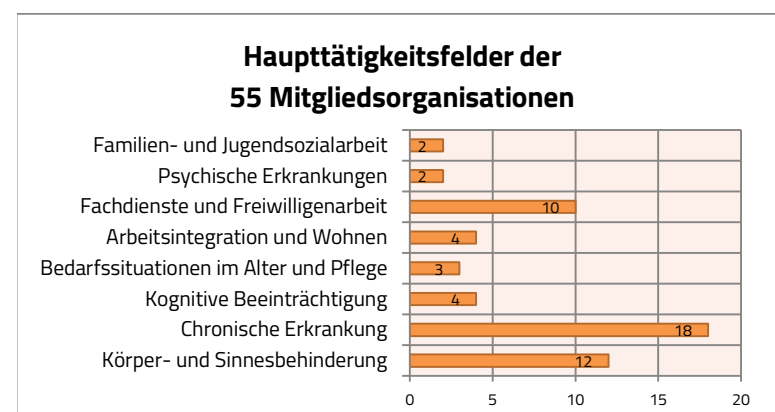
Ein Überblick

Sozial- und Gesundheitsorganisationen in Südtirol

So wie andere Sektoren ist auch das Südtiroler Sozial- und Gesundheitswesen von einer großen Zahl von ehrenamtlich tätigen Menschen und gemeinnützigen Organisationen geprägt. Sie stehen für eine aktive Bürgerschaft, für den Willen und den Einsatz, das Gemeinwesen mitzugestalten und dafür selbst Verantwortung zu übernehmen. In besonderer Weise geht es dabei um die besonderen Lebensumstände und Schwierigkeiten, die mit einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder einer sozialen Notlage verbunden sind. Wer sich aus Betroffenheit einbringt, zeigt nicht nur Engagement, sondern äußerst damit auch eine Verletzlichkeit, für die es eine besondere Achtsamkeit seitens der Handlungspartner bedarf.

Im Dachverband für Soziales und Gesundheit ist ein großer Teil dieser gemeinnützigen Organisationen Mitglied. Diese haben nicht nur den Austausch zwischen betroffenen Personen, gemeinsame Tätigkeiten und Interessenvertretung zum Ziel, sondern übernehmen vielfach auch verschiedene Dienstleistungen, die von Fachberatungen bis hin zur Führung von Wohneinrichtungen reichen. Stichwortartig lassen sich die Mitgliedsorganisationen so umschreiben:

- Aktivität und Hilfestellung aus Betroffenheit und Verantwortungsempfinden
- Sensibilisieren, Einblick geben, Gesellschaft mitgestalten
- Kompetenz zeigen und einbringen
- Raum und Rahmen für Menschen in besonderen Lebenslagen geben/einnehmen
- Kompetente und aktive Partner für Politik, Behörden, Dienste und Wirtschaft sein



Gemeinnützige Organisation

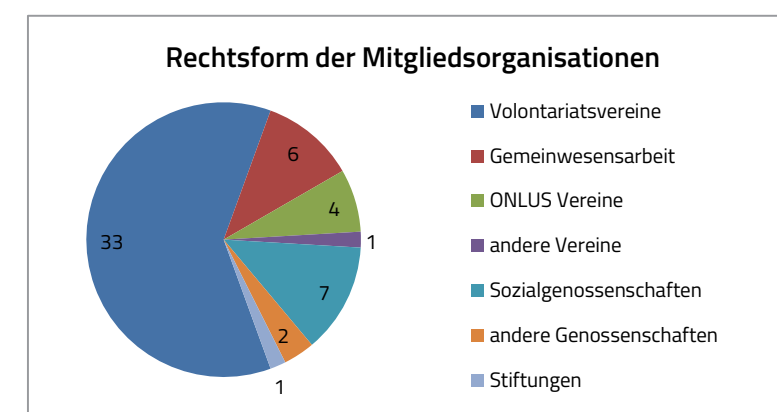
Zusammen mit nichtgewinnorientierten Organisationen anderer Tätigkeitsbereiche (Zivilschutz, Familie und Jugend, Kultur, Sport und Freizeit) bilden der Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen den Dritten Sektor in Südtirol, wie er in Italien seit Juni 2016 mit einem neuen Staatsgesetz definiert ist. Dieser ist seit je her sehr aktiv und auf Ortsebene wie auch landesweit darum bemüht, Südtirols Gesellschaft bunt, solidarisch und Gemeinschaft pflegend zu gestalten.

Aus diesem Grund hat sich der Dachverband darum bemüht, dass der bestehende Austausch der Sozialpartner, also die Seite der Arbeitgeberorganisationen und jene der Arbeitnehmerorganisationen dann erweitert wird, wenn die großen gesellschaftspolitischen Themen zur Sprache kommen, so etwa bei der Haushaltsplanung und bei anderen Weichenstellungen mit großer Tragweite. Schrittweise gelingt diese Entwicklung.

Der Dachverband für Soziales und Gesundheit setzt dabei auf Abstimmung und Zusammenarbeit – auch mit anderen Dachorganisationen im Dritten Sektor, mit denen nicht nur Anliegen, sondern auch Aufgaben geteilt und Synergien genutzt werden können, zum Beispiel mit dem Gemeinschaftsprojekt Zertifizierung für Sichere Spenden. Denn allen ist gemein, dass sie aktive Bürgerschaft fördern und gemeinnützige Organisationen in ihren Tätigkeiten stärken wollen.

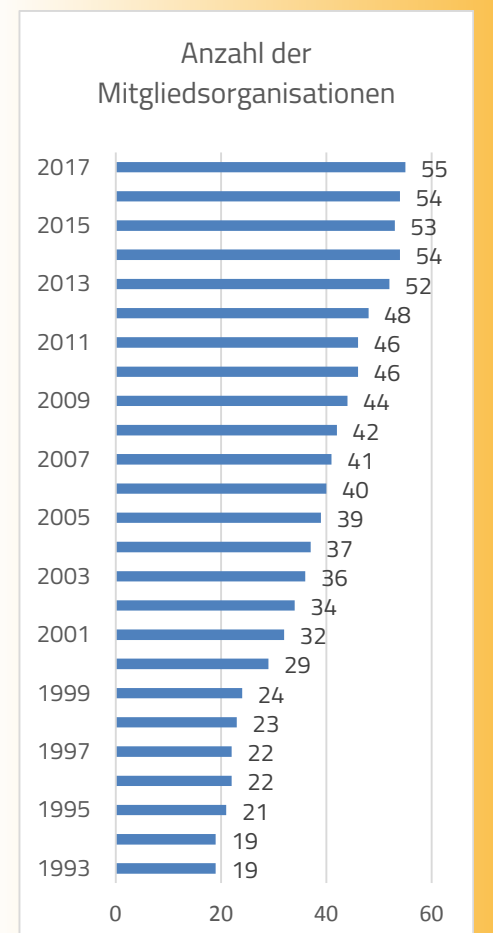
Der gemeinsame Nenner der Organisationen des Dritten Sektors besteht unter anderem darin:

- Sie bilden einen Grundpfeiler der solidarischen Gesellschaft.
- Ihre Stärken sind gleichermaßen Tradition, Innovation, Vielfalt und Verlässlichkeit.
- Sie orientieren sich weitgehend an derselben Gesetzgebung und müssen sich mit den Entwicklungen/Herausforderungen durch das „Terzo-Settore-Gesetz“ befassen.
- Sie suchen die Einbindung in die Diskussionen der Sozialpartnerschaft und der Politik.



„Gerade in Zeiten des Wandels braucht es Menschen, die eine Gesellschaft weiterbringen, indem sie Werte der Gemeinschaft und Solidarität leben und vermitteln.“

Arno Kompatscher
Landeshauptmann der
Autonomen Provinz Bozen
Südtirol





„Eine Gesellschaft ist immer genau so stark wie ihre schwächsten Mitglieder. Wer ihnen eine laute Stimme gibt, ist für alle unverzichtbar.“

Waltraud Deeg
Landesrätin für Familie und
Verwaltung



† 30.07.2016
Un giorno molto triste per tutti noi. Luigina Montresor Galler ci ha improvvisamente lasciati. Sarà un vuoto difficile da colmare.

Verstorben
Luigina Galler
Ex-Präsidentin des Vereins
Syndrom X-Fragile
Südtirol Trentino

Betroffenenvertretung ausbauen

Seit bald 10 Jahren ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kraft. Die Devise dazu lautet „Nicht ohne uns über uns“ und gilt gleichermaßen auch für alle anderen Personengruppen, für die der Staat einen besonderen Schutz vorsieht und gewährleistet. Aus diesem Grund ist der Dachverband bemüht, einerseits für eine rasche Umsetzung der im Inklusionsgesetz vorgesehenen neuen Maßnahmen für Menschen mit Behinderung zu sorgen, aber auch im Hinblick auf die Entwicklungen des Gesundheitswesens auch für Patienten einen besseren Stand zu bewirken. So, wie diese erstverantwortlich für die eigene Gesundheit sind und entsprechend handeln sollten, muss es ihnen und vor allem ihren Organisationen ermöglicht werden, bei der Planung und der Gestaltung der Gesundheitsdienste eingebunden zu sein, um kritische und konstruktive Beiträge gleichermaßen vorbringen und behandeln zu können.

Die wichtigsten Initiativen für eine stärkere Betroffenenvertretung gibt es derzeit:

- im Rahmen der Diskussion der Rechtsgrundlage für die „Direkte Demokratie“
- mit der Bestellung und Aktivierung der Sprengelräte auf Grund der neuen, letztthin von der Landesregierung verabschiedeten „Bestimmungen betreffend den Sprengelrat“
- in der Reform der Gesundheitsdienste in Südtirol und der damit verbundenen Möglichkeit, die Patientenvertretung in den verschiedenen Diensten und Körperschaften zu etablieren
- mit den Durchführungsbestimmungen zum Inklusionsgesetz und dem Monitoringausschuss
- in der Diskussion zur Wahlmöglichkeit bei Bedarf von Sozial- und Gesundheitsdiensten

Die Vollversammlung des Dachverbandes (hier im März 2016) ist nur eines der Momente, wo die Verantwortlichen der verschiedenen Mitgliedsorganisationen zusammenkommen, um gemeinsame Anliegen zu besprechen und sich als Experten aus Betroffenheit zu äußern.



Eigeninitiativen stärken

Der gemeinsame Nenner heißt „Empowerment“ und bedeutet „Strategien und Maßnahmen, die den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften erhöhen sollen und es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten.“ Für die Organisationen im Dachverband ist dies eine Selbstverständlichkeit, denn immer geht es darum, dass die Menschen so gut als möglich für sich selbst sorgen und über sich selbst bestimmen können. Natürlich braucht es auch darin eine professionelle und verlässliche Begleitung – öffentliche und private Fachdienste haben sich darin bereits bisher verdient gemacht. Für den Dachverband ist Eigeninitiative jedenfalls ein Wert und ein Verhalten, die weiterhin zu stärken sind. Ansätze dazu gibt es viele, z.B.

- Mitarbeit bei Initiativen zum Selfmanagement, etwa bei den Treffen „Stil ändern-Cambio stile“ und „Eviva“
- Kontakt- und Anlaufstelle für Fragen und Anliegen zum Thema Selbsthilfegruppen sein
- Offen für eine aktive Bürgerschaft sein, etwa bei der Bildung neuer Vereine und Projekte
- professionelle Begleitung der Freiwilligenarbeit und Praktika, Vermittlung von Interessierten

Das Team der Geschäftsstelle des Dachverbandes (v.l.n.r.):
Simonetta Terzariol, Corinne Werth, Julia Kaufmann, Georg Leimstädtner, Irene Gibitz, Beatrice Guerra, Alexander Larch, Paola Zimmermann, Nadia Maltagliati, Sofia Fioravanzo, Matteo Conte und Roberta Rigamonti



„Der Heimat und den Menschen verbunden. Unter diesem Leitsatz nehme ich meine politische Arbeit seit vielen Jahren wahr. Es sind die Begegnungen, die vielen Gespräche, die Anliegen der Menschen, die für mich immer treibende Kraft für die Umsetzung der verschiedensten Vorhaben sind.“

Martha Stocker
Landesrätin für Gesundheit,
Sport, Arbeit und Soziales



„Es muss unser aller gemeinsames Ziel sein, so viele Menschen wie möglich in die Arbeitswelt zu integrieren. Dazu braucht es geeignete Rahmenbedingungen, Unterstützungsmaßnahmen und das notwendige Verständnis für die Bedürfnisse aller Beteiligten.“

Leo Tiefenthaler

Präsident des Südtiroler Wirtschaftsring – Economia Alto Adige (swr-ea)



„Bolzano e Belluno per potenziare il volontariato: fiducia, coordinamento, competenza.“

Paolo Capraro

Verantwortlicher für Freiwilligenarbeit beim Projektpartner CSV Belluno

Netzwerke nutzen

Alleingänge kosten viel und sind selten erfolgreich. Gemeinsames Arbeiten ist auch nicht immer leicht, denn es braucht Informationsflüsse, ein gemeinsames Werteverständnis, Entscheidungsfindungen und dann auch ein abgestimmtes Handeln. Dass es funktioniert, bezeugen die Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes mit ihren Tätigkeiten und Aktionen immer wieder neu.

Was als Netzwerk nach innen gut ist, sollte auch mit dem Umfeld gepflegt werden. So helfen sich Organisationen gegenseitig aus, wenn Projekte geplant und Dienste geführt werden. Sie stellen Lokale oder Kleinbusse zur Verfügung, bestärken sich in der Interessenvertretung und bilden über den Dachverband auch mit anderen Dachorganisationen Netzwerke, um gemeinsame Anliegen besser umsetzen zu können. Einige nutzen das Büro des Dachverbandes als Adresse oder als gelegentlichen Arbeitsplatz, andere halten dort im (kleinen) Sitzungsraum ihre Treffen ab – vor allem aber begegnen sie sich dort in Arbeitsgruppen, um sich gemeinsam für bessere Lösungen zu bemühen.

Beispielhaft für diese Netzwerke zu nennen sind etwa:

- das Büro-Sharing mit anderen Vereinen: Geschäftsstelle und Sachwalterbüro in Bozen, Büro in der BZG in Meran
- Arbeitsgruppe Vereinsverwaltung: Die Verantwortlichen tragen Wissen und Erfahrung zusammen, nutzen Synergien – arbeiten an einem gemeinsamen ESF-Projekt
- Aktion „Mit-Teilen“: Organisationen helfen sich gegenseitig mit Diensten, Technik und Räumen
- Achse Bozen – Belluno: Dachverband und CSV Belluno vergleichen ihre Arbeit und helfen sich



Vereinsführung

Viele Mitgliedsorganisationen, vor allem die kleineren, schätzen die Möglichkeit, im Dachverband praktische Hilfestellungen zu Verwaltungsfragen zu erhalten. Das Team der Geschäftsstelle hat sich gut auf die spezifischen Fragen der Vereinsführung eingearbeitet, wo spezifische Rechtsgrundlagen, Möglichkeiten und auch Einschränkungen gelten, die zu beachten sind.

Allgemeine Auskünfte sind grundsätzlich kostenfrei, für individuelle Leistungen wird ein Kostenbeitrag zur Spesendeckung auf Grund einer vorausgehenden Beauftragung vorgesehen. Die Mitgliedsorganisationen erhalten vergünstigte Konditionen und haben einen Bonus in einer Höhe von bis zur Hälfte des jährlichen Mitgliedsbeitrags. Nachfolgend werden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt.

Finanzen und Fundraising

Wenngleich vieles von den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern gemacht wird, so braucht es doch auch die nötigen Gelder, damit von den Organisationen Fachpersonal angestellt, Sensibilisierungskampagnen gestartet und Strukturen geführt werden können. Die Mittel kommen aus Mitgliedsbeiträgen, Landesförderungen, Spenden und anderen Quellen. In jedem Fall aber ist eine korrekte Kostenplanung, Buchführung und Abrechnung unverzichtbar, weil eine transparente Finanzgebarung für alle Geldgeber gleichermaßen vorausgesetzt wird. Die Mitarbeiter/innen des Dachverbandes bieten Informationen, Beratung und praktische Dienste an, um somit die Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen zu entlasten, so dass sie sich weniger mit Bürokratie beschäftigen müssen und dafür mehr Zeit für die eigentlichen Vorhaben und die Umsetzung der Vereinsziele haben.

Schwerpunkte **2016** (Auszug)

- Abwicklung der Buchführung, Bilanzierungen und Beitragsgesuche für Vereine
- Fachberatung bei Änderung der Tätigkeiten, Finanzierungen, Gremienneuwahlen
- Infotreffen zu EU-Fonds in der Programmperiode 2014-2020 im April und Vertiefungen
- Diskussion der veränderten Rahmenbedingungen durch das neue Vergabegesetz
- Empfehlungen an Ämter und Körperschaften zu Vereinfachungen im Beitragswesen

Vorhaben und Programmpunkte **2017**

- Ausweitung der Dienstleistungen an Mitgliedsorganisationen zur Buchführung, Bilanzierung, Haushaltsplanung und Hilfestellungen für Beitragsansuchen und –abrechnungen (z.T. auch gekoppelt mit Sekretariatsdiensten)
- Recherche und Information zu Finanzierungsformen, wie Kooperationen mit Unternehmen, Projekteinreichung bei den diversen EU-Fonds, 5 Promille und Spendenaktionen
- Empfehlungen an beitragsverwaltende Körperschaften zu Vereinfachung der Abläufe



„Unsere Clowns schenken Momente des Glücks und Lebensfreude in Krankenhäusern und immer mehr Altenheimen. Deshalb bin ich stolzer ehrenamtlicher Präsident von Comedicus, denn Lachen ist Leben.“

Erich Meraner

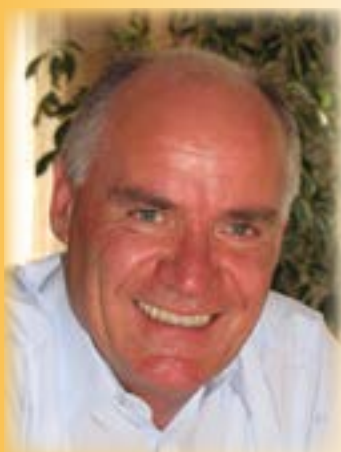
neuer Präsident des Vereins Comedicus



„Ehrenamt mit Herz ist nur mit einer professionellen Unterstützung möglich. Der Dachverband garantiert uns das!“

Kilian Bedin

neuer Präsident der A.I.D.O. Vereinigung Freiwilliger für die Organ- und Gewebespende



„Die Wichtigkeit des Zusammenspiels von privaten und öffentlichen Einrichtungen wurde beim mustergültigen Engagement des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit in der Auflösungsphase unseres Vereins Pro Juventute deutlich.“

Karl Werner

Ex-Präsident von Pro Juventute

Rechts- und Steuervorgaben

Die Mitgliedsorganisationen und auch andere gemeinnützige Einrichtungen greifen gerne auf die Hilfestellungen zu Rechts- und Steuerfragen des Dachverbandes zurück. In der Dienststelle werden die Entwicklungen in der Gesetzgebung verfolgt und Informationen dazu gesammelt, bzw. verteilt, in welcher Form die Mitgliedsorganisationen sich daran am besten orientieren können. Bei Bedarf gibt es individuelle Beratungen für die Verantwortlichen der Organisationen und auch Gutachten sowie die Übernahme von behördlichen Abklärungen und Meldungen.

Schwerpunkte **2016** (Auszug)

- Hilfestellungen zu 5 Promille (Informationstreffen, Eintragungen, Dokumentation, Abrechnung)
- Hilfestellungen zur korrekten und somit steuerbegünstigten Spendenbestätigung
- Beratung zur korrekten Meldung, Abwicklung und Dokumentation von Spendensammlungen
- Hilfestellungen zur Vorbereitung korrekter Mitteilungen und Erklärungen an die Agentur für Einnahmen
- Ausarbeitung einer Sammelpolizze für Haftpflichtversicherung für Mitgliedsorganisationen
- Beobachtung der Entscheidungsphase zum Staatsgesetz „Terzo Settore“ und Analyse
- Abkommen für vergünstigte Steuererklärungen durch das CAF von ANMIL für alle Mitgliedsorganisationen
- Recherche zur Anwendung des neuen Vergabegesetzes und Änderungen für Vereine
- Beratungen zur Einhaltung der Vorgaben für den Datenschutz

Vorhaben und Programmpunkte **2017**

- Start des Abkommens für vergünstigte Steuererklärungen über das CAF des ANMIL für Mitgliedsorganisationen
- Hilfestellungen bei Vorbereitungen für die korrekte Beantragung von „Sicher Spenden“
- Recherchen zur Umsetzung von Kleinbus-Car-Sharing mit dem bestehenden Fuhrpark von an einem entsprechenden Gemeinschaftsprojekt interessierten Organisationen
- Anwendung des Staatsgesetzes „Terzo Settore“ und Recherche zu Änderungen für die Vereine
- Hilfestellungen an Vereine zu Fragen der Satzungen, des Vertragswesens, der Haftung, des Versicherungsschutzes und zu Steuerfragen
- Ausarbeitung von Rastern und Arbeitsmappe mit allen Unterlagen zur Privacy für Vereine
- Recherche und Gutachten zu Änderungen im Beihilfewesen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene, da entsprechende Änderungen anstehen, die neue Probleme für die Mitgliedsorganisationen aufwerfen dürften.

Arbeitssicherheit

Gleich wie alle anderen Betriebe müssen auch gemeinnützige Organisationen alle Vorgaben zur Arbeitssicherheit erfüllen, was ihnen beachtliche Zeit und Geld kostet. Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass auch für die Arbeit der Freiwilligen bestimmte Vorkehrungen zu treffen sind. Der Dachverband hilft, den Aufwand in Grenzen zu halten, in dem alle nötigen Meldungen als Formulare und Dokumentvorlagen erarbeitet und bereitgestellt werden. Auf Anfrage werden diese samt organisationsbezogener Fachberatung bereitgestellt und so zum Instrumentarium, um in Sachen Arbeitssicherheit in Ordnung zu sein.

Schwerpunkte **2016** (Auszug)

- Erstellung einer Dokumentationssammlung mit Formularen in zweisprachiger Fassung
- Beratungsdienste zur Abklärung von Aspekten der Arbeitssicherheit in Vereinen
- Kontakte mit Landesamt für Arbeitssicherheit, mit Landesdirektion INAIL und anderen
- Recherchen zu spezifischen Fragen wie Freiwilligentätigkeit, Anstellung per Voucher, Kursangebote u.ä.

Vorhaben und Programmpunkte **2017**

- Vorstellung der Informations- und Formularsammlung zur Arbeitssicherheit
- Beginn der Informations- und Beratungsleistungen für die Mitgliedsorganisationen
- Abklärung zu spezifischen Sachverhalten und Formen der Mitarbeit
- Entwicklung eines Online-Kursangebotes zur Arbeitssicherheit für den Dritten Sektor in Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung und der IT-Agentur Endo7



Mit einer umfassenden Dokumenten-Sammlung zur Arbeitssicherheit wurden im Dachverband für Soziales und Gesundheit alle nötigen Unterlagen zusammengetragen, welche von den gemeinnützigen Organisationen zu berücksichtigen sind. Dazu gehören auch Vorschläge für die verpflichtende Information an freiwillige Mitarbeiter/innen.



Demnächst startet ein umfassendes E-Learning-Kursprogramm zur Arbeitssicherheit, welches der Dachverband für Soziales und Gesundheit dank der Bereitstellung der Lerninhalte durch die Autonome Provinz und der Zusammenarbeit mit der IT-Firma Endo7 anbieten kann.



„Was ich ändern kann in meinem Leben, möchte ich ändern, das andere will ich annehmen.“

Ida Rabensteiner Psailer

DSG-Ausschussmitglied und Präsidentin des aeb – Arbeitskreis Eltern Behinderter, seit 2016 Trägerin des Verdienstkreuzes des Landes Tirol



„Menschen wie du und ich bauen Brücken zueinander.“

Nikolaus Fischnaller

DSG-Ausschussmitglied Präsident des Blindenzentrum St. Raphael, seit 2016 Träger des Verdienstkreuzes des Landes Tirol



„L'Associazione Donne Nissà crede nella diversità come esempio di ricchezza umana.“

Linda Perlaska
neue Präsidentin
des Vereins Donne Nissà



„Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Solidarität sind der Kitt, den unsere Gesellschaft mehr denn je braucht.“

Judith Bertagnolli
Radioredakteurin und
Moderatorin bei RAI Südtirol

Organisation und Entwicklung

Gemeinnützige Organisationen sind geprägt von den Menschen, welche darin aktiv sind. Dabei geht es nicht immer reibungslos zu und bedingt gelegentlich Phasen der Neuordnung und der Orientierung – ganz besonders dann, wenn sich den Verantwortlichen nach Neuwahlen viele Fragen stellen, wie es am besten weitergehen soll. Bei Bedarf gibt es im Dachverband Information, Beratung und auch professionelle Prozessbegleitung.

Schwerpunkte 2016

- Verschiedene Fachberatungen mit Mitgliedsorganisationen in Umbruchsphasen
- Begleitung und Moderation von Fachveranstaltungen und Workshops im Sektor

Vorhaben 2017

- Angebot von Prozessbegleitung, Moderationsfunktionen und Hilfestellungen zur Programm- und Projektentwicklung
- Ausbau des Angebotes zu Fachberatung und Coaching von Entwicklungsprozessen in den Vereinen, etwa im Fall von neuen Vorständen oder größeren Änderungen des Tätigkeitsfelds

Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Organisation der Informationen, die in einem Verein eingehen, gesammelt, geordnet und weiterleitet werden, ist unabdingbar für ein erfolgreiches Arbeiten. Damit dies gut geplant und abgewickelt werden kann, können sich die Verantwortlichen an den Dachverband wenden, wo sie auch Hilfe bei Pressearbeit, Aussendungen und redaktionellen wie gestalterischen Arbeiten erhalten.

Schwerpunkte 2016

- Laufende Pflege der Website und Facebook-Präsenz des Dachverbandes mit Angaben auch zu Initiativen der Mitgliedsorganisationen
- Redaktion und Versand des Rundschreibens von Dachverband bzw. Fachdienststellen
- Presseaussendungen für Arbeitsgruppen, Mitgliedsorganisationen und Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei Presseveranstaltungen und Vermittlung von Interviews
- Fachkurse „Pressearbeit für NP-Organisation“, „Schreibwerkstatt“, „Pressekonferenz“

Vorhaben und Programmpunkte 2017

- Hilfestellungen bei Gestaltung und Übermittlung von Pressemitteilungen, bei Vorbereitung und Abhaltung von Presseveranstaltungen und Medienpräsenz

- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Radio- und Fernsehsendern zur Berichterstattung und Dokumentation der Arbeit von Vereinen und Gruppen im Sozial- und Gesundheitswesen
- Hilfestellung bei Ausarbeitung von Publikationen (Broschüren, Vereinsschriften u.ä.) und grafischen Arbeiten
- Angebot von Übersetzungsarbeiten

Sicher Spenden

Die Geschäftsstelle des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit wickelt im Namen und Auftrag der Trägergemeinschaft für die Spendenzertifizierung als „Büro Sicher Spenden“ alle nötigen Verwaltungsarbeiten und Beratungsdienste ab.

Sicher Spenden ist vor über zehn Jahren vom Dachverband initiiert und ausgearbeitet worden und wird nun seit Jahren zusammen mit dem Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) und der Organisation für Eine solidarische Welt (OEW) weitergeführt. Ein eigener Bericht gibt darüber Auskunft (www.spenden.bz.it).

Für das Jahr **2017** ist die Publikation der neu überarbeiteten Website zu Sicher Spenden vorgesehen. Mit dem Präsidium der Autonomen Provinz Bozen Südtirol wird eine engere Zusammenarbeit angestrebt, die auch zu einer Ausweitung und Festigung des Zertifizierungssystems führen soll.



„Radio schafft Gemeinschaft. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit.“

Annie Komiss
Redakteurin bei
Radio Grüne Welle



Ein detaillierter Bericht der Trägergemeinschaft zu Sicher Spenden und zur Abwicklung der verschiedenen Tätigkeiten für die Weiterentwicklung des Spendenzertifizierungssiegels liegt in separater Form auf.



Patientenorganisationen

Mit einer eigenen Dienststelle begleitet der Dachverband die verschiedenen Patientenorganisationen in Südtirol, damit diese gut arbeiten können und in ihren Vorschlägen und Anliegen Gehör bei den zuständigen Stellen finden. Diese Tätigkeit ist eng verknüpft mit der Unterstützung der Selbsthilfegruppen, welche besonders auch in Zusammenhang mit chronischen Erkrankungen sehr ausgeprägt ist.

Die Fachbeauftragte für die Dienststelle, Paola Zimmermann, steht in regelmäßigem Kontakt mit den verschiedenen Patientenorganisationen und organisiert bei Bedarf auch gemeinsame Treffen für Organisationen, die in einem ähnlichen Bereich tätig sind und sich durch eine gemeinsame Abstimmung untereinander bestärken können. Bei Gesetzesinitiativen, Programmen der Gesundheitsbehörden oder Initiativen im Dachverband werden die Patientenorganisationen von der Dienststelle jeweils um ihre Position befragt, so dass die Gemeinsamkeiten mit mehr Nachdruck vorgebracht werden können.

Gemeinsam mit den Patientenorganisationen und in Vertretung für sie pflegt die Dienststelle die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Institutionen, welche für die Gesundheitsversorgung und das Wohlbefinden der Menschen mit einer chronischen Erkrankung bedeutsam sind, so v.a. mit der Landesverwaltung, dem Sanitätsbetrieb, den verschiedenen Berufsgruppen, der Volksanwaltschaft und den politischen Verantwortungsträgern.

Im Jahr **2016** standen die Entwicklung des Landesgesundheitsplans und des Landesgesetzes zur klinischen Reform im Mittelpunkt, aber auch verschiedene Initiativen, um bei den verschiedenen Diensten auf die Arbeit der Patientenorganisationen aufmerksam zu machen. Durch die Mitarbeit bei verschiedenen Programmen etwa des Landesethikkomitees zur Angemessenheit und zur Kommunikation am Lebensende, des Sanitätsbetriebs zur Palliativmedizin bei Kleinkindern bzw. zur Patientenwebsite für Tumorpatient/innen aber auch zur Initiative „Evviva“ für das Selbstmanagement von Patienten oder der Volksanwaltschaft zur Klärung der Patientenvertretung hat der Dachverband aktiv dazu beigetragen, dass Wissen und Bedarf der Patientenorganisationen zu einer festen Komponente all dieser Maßnahmen geworden sind.

- Durch eine Informationskampagne wurden die Mitgliedsorganisationen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht.
- Zusammenarbeit mit dem Istituto Mario Negri von Mailand zur Angemessenheit der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- Aktive Begleitung der Vorarbeiten zur Erstellung des Landesgesundheitsplans und des Landesgesetzes zu Verwaltungsreform im Südtiroler Gesundheitswesen



“È tempo che la parte più saggia e consapevole dell'umanità si riunisca e collabori per invertire l'attuale tendenza distruttiva e realizzare un futuro comune di pace, di comprensione umana e di rispetto della Terra.”

Massimo Bernardo
Verantwortlicher Hospice und Palliativbetreuung am Krankenhaus Bozen

Im Arbeitsjahr **2017** soll diese Aktivität fortgesetzt und ausgebaut werden. In der ganzen, vieldiskutierten Entwicklung des Gesundheitswesens will der Dachverband noch stärker die Stimme der Patientenorganisationen einbringen und so dazu beitragen, dass die Patienten mehr als bisher Erstverantwortliche und Sprecher/innen für ihre eigenen Belange werden – ohne damit die Funktion der Fachdienste und Berufsgruppen einschränken zu wollen.

Konkrete Vorhaben für das Jahr 2017 sind unter anderem:

- Abklärung der Einrichtungen/Hilfestellungen zum Schutz der Patientenrechte in Südtirol und Information durch Faltblätter (in Kooperation mit Abteilung Gesundheit, Volksanwaltschaft und Sanitätsbetrieb)
- Informationskampagne zu Patientenorganisationen und Selbsthilfeinitiativen in Südtirol im Kontext mit der Aktion „Stil ändern - Evviva“ in allen Gesundheitssprengeln, sowie durch Redaktion, Druck und Verteilung von Broschüren in allen Gesundheitsdiensten in Zusammenarbeit mit Land und Südtiroler Sanitätsbetrieb
- Organisation bzw. Mitarbeit zu:
 - Runder Tisch der Organisationen für psychische Gesundheit im Dachverband für Soziales und Gesundheit
 - Runder Tisch für Krebshilfeorganisationen im Dachverband für Soziales und Gesundheit
 - Mitarbeit im Landesethikkomitee und an dessen Veranstaltungen und Publikationen
 - Aufbau einer ständigen Arbeitsgruppe zu Organisationen und Selbsthilfegruppen für Seltenen Krankheiten
 - Mitarbeit an Initiativen des Vereins Slow Medicine und an anderen Veranstaltungen zum Thema
 - Kandidatur für das künftige Plankomitee im Gesundheitswesen nach Gesetzverabschiedung zu klinischer Reform
- Ausarbeitung einer Übersicht für Dienste, Abläufe und Leistungsangebote für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und für ihre Angehörigen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Betroffenenorganisationen im Dachverband
- Bildung eines wissenschaftlichen Beirats im Dachverband durch Gesundheitsfachkräfte
- Anregungen für besseres Handling von Wartezeiten und Prioritäten in Gesundheitsdiensten
- Verabschiedung einer Charta als Grundlage für eine angemessene Einbindung von Patientenvertretungen im Rahmen von Fachveranstaltungen und Fachkommissionen
- Anregung eines Monitoringausschusses zur Umsetzung des Landesgesundheitsplans
- Auseinandersetzung mit den letztthin in Kraft getretenen neuen „Wesentlichen Betreuungsstandards“ (WBS = Livelli essenziali di assistenza LEA) und Abklärung der damit verbunden Änderungen für Patienten und Menschen mit Behinderungen



„Zusammen daran arbeiten, Menschen in schwierigen Lebenssituationen aufzufangen und sie dabei zu unterstützen, den Wert und Sinn ihres Lebens zu erfahren, ist der wahre Erfolg.“

Marianne Siller
neue Pflegedirektorin im Südtiroler Sanitätsbetrieb



„Im gemeinsamen Austausch und Netz fällt die Arbeit definitiv leichter – arbeiten wir gemeinsam zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger!“

Ulrich Seitz
neuer Präsident der Alzheimer-Vereinigung Südtirol Alto Adige und des Vereins Kinderherz



Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen

Die Verbände von Menschen mit Behinderungen waren die ersten Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes und haben dessen Tätigkeiten maßgeblich geprägt. Nach Verabschiedung eines neuen Landesgesetzes zur Inklusion und Teilhabe steht nun die Erarbeitung der verschiedenen Durchführungsbestimmungen an, welche nötig sind, um die vorgesehenen Neuerungen auch umzusetzen. Verschiedene Arbeitsgruppen im Dachverband bzw. unter Mitwirkung des Dachverbandes befassen sich mit den verschiedenen Aspekten, welche für das Leben mit einer Behinderung besondere Aufmerksamkeit brauchen.

Als inhaltliche Schwerpunkte gab es im Jahr **2016** zahlreiche Fragestellungen zum Thema Behinderung:

- Treffen und Projekte der Arbeitsgruppe der Mitgliedsorganisationen für Zivilinvaliden
- Abstimmung der Notwendigkeiten zur Arbeitseingliederung von Betroffenenorganisationen und Wirtschaftsverbänden im Wirtschaftsring
- Erarbeitung der Durchführungsbestimmungen zu Arbeit und Beschäftigung im Sinn des neuen Landesgesetzes zur Inklusion und Teilhabe
- Studienfahrt des Arbeitskreis Eltern Behinderter - AEB mit Landesrätin und Amtsdirektionen nach Vorarlberg zur Arbeitsplatzbegleitung
- Neubestimmung der Richtlinien zur Vergabe von Beiträgen an Arbeitgeber bei Anstellung von Menschen mit Behinderungen
- Arbeitsbedingungen und Invalidenrenten für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Sitzungen und Sensibilisierungsaktionen des Beirats Architektonische Barrieren
- Vorarbeiten und Bildung des Monitoring-Ausschusses zum Inklusionsgesetz
- Abstimmung zur Neuregelung von Beförderung und Begleitdiensten zu teilstationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- Diskussionen zur Neudefinition der Kriterien für Ausstellung des Invalidenparkscheins
- Bessere Mobilität: Überzeugungsarbeit bei den Gemeinden in Südtirol zur Gebührenbefreiung für Inhaber des Invalidenparkscheins auch auf den blauen Parkzonen
- Antrag zu Kostenermäßigungen für Menschen mit Behinderungen als Kunden und Stromabnehmer des neugebildeten Betriebs Alperia
- Tag der offenen Tür für Menschen mit Behinderungen in den Gärten von Trauttmansdorff in Meran und in der Orchideenwelt Gargazon



"Continue ad abbattere le barriere mentali, al fine di creare ponti e collegamenti tra persone ed associazioni che lavorano per uno stesso fine: Il diritto all'inclusione!!!"

Luciana Fiocca

Direktorin im Landesamt für Menschen mit Behinderung

- Treffen der Invalidenorganisationen mit den zuständigen Behörden zum aktuellen Verfahren der (Wieder-)Einstufung für Pflegesicherung und entsprechende Überprüfungen
- Diskussion der von der Landesregierung beabsichtigten Anpassungen beim System der Pflegesicherung
- Intervention für ein barrierefreies WC an der Endstation der Rittner Schmalspurbahn

Eine Vielzahl von Themen müssen im Arbeitsjahr **2017** im Dachverband und mit den Betroffenenorganisationen behandelt werden, um als Gesprächspartner von Politik, Behörden und anderen Interessenvertretungen neue bzw. aktualisierte Regelungen zu finden. Dazu gehören:

- Für die Ausstellung eines Invalidenparkscheins braucht es überarbeitete Kriterien, die garantieren, dass diese Ermächtigung landesweit mit gleichem Maß an jene Bürger/innen ausgestellt wird, deren Mobilität aus Behinderungs- oder Krankheitsgründen effektiv eingeschränkt ist. Damit sollen die vorgesehenen Parkplätze gezielter für diese Personengruppe nutzbar sein. Diese Arbeit erfolgt zusammen mit den Landesämtern, der Rechtsmedizin des Sanitätsbetriebes und den Gemeinden, welche letztlich den Parkschein ausstellen und die Parkplätze ausweisen.
- Einen wesentlichen Teil der Inklusion stellt eine Stelle im öffentlichen oder privaten Arbeitsmarkt dar. Zusammen mit den Wirtschaftsverbänden will der Dachverband dafür sensibilisieren, dass solche Arbeitsplätze geschaffen, die Anwärter/innen dafür gezielt vorbereitet und dann auch am Arbeitsplatz begleitet werden. Dazu eignen sich neue Pilotprojekte, aber auch Information und eine wirksamere Vernetzung von Vertretungs-, Betreuungs- und Arbeitgeberorganisationen durch gemeinsame Aktionen.
- Ergänzend zu den bisherigen Wohnformen für Menschen mit Behinderungen will der Dachverband dazu beitragen, dass mehr innovative und individualisierte Wohnrichtungen für Menschen mit Behinderungen entstehen, welche auch dem familiären und sozialen Umfeld der Personen besser Rechnung tragen, etwa im Sinn der Hinterlassenschaften und Anvertrauungen von der Idee des „dopo di noi“ oder des „trust“. Solches ist im Zusammenhang mit dem neuen Inklusionsgesetz und der anstehenden Durchführungsbestimmung zum Thema zu sehen und zusammen mit den Betroffenenorganisationen und Fachdiensten zu realisieren.
- Die Mobilität von Menschen mit Behinderungen ist ebenfalls maßgeblich auszubauen. So sehr auch in den öffentlichen Nahverkehr in Südtirol investiert wird, die Diskriminierungen für jene Menschen, die davon ausgeschlossen sind, verschärfen sich, weil sie sich ohne Begleitung nicht bewegen können oder immer noch in viele der Fahrzeuge nicht so wie andere Passagiere zusteigen können. Der Aufbau einer Flotte behindertengerechter Fahrzeuge aus den



"L'esperienza mi ha insegnato come spesso la gente trovi nell'handicap una buona scusa per non affrontare la vita."

Stefano Minozzi
neugewählter Präsident des Vereins für Muskeldystrophie - UILDM



"Insegnate ai vostri figli a non compatire gli invalidi per i loro deficit, ma ad ammirarli per il loro spirito combattivo."

Sereno Sartor
Präsident des ANMIC - Nationale Vereinigung der Zivilinvaliden und -versehrten - Außenstelle Bozen/Südtirol



„Io ascolto e percepisco con gli occhi, dunque tutto posso fuorché sentire!“

Alessandro Cusini
neuer Präsident des ENS-GVS –
Gehörlosenverband Südtirol



„Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat die volle gesellschaftliche Teilhabe aller zum Ziel. Die Ernennung des Südtiroler Monitoringausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderung 2016 ist ein wichtiger erster Schritt.“

Michela Morandini
Gleichstellungsrätin

Beständen und eines Dienstes (etwa durch Car-Sharing, wofür nun auch die Rechtsgrundlage geschaffen wurde) für individuelle Transporte zu vergleichbaren Tarifen mit denen der öffentlichen Verkehrsmittel bleibt wichtiges Ziel der Aktivitäten des Dachverbandes.

- Anstelle der gegenwärtigen Vielzahl eventueller Unterstützungsmaßnahmen im Fall einer Behinderung (durch Finanzierungen, Renten, Pflegegeld, Kostenerleichterungen oder -befreiungen), für die es entsprechend viele Behörden, gesetzliche Grundlagen und unterschiedliche Termine und Formalitäten gibt, bemüht sich der Dachverband für eine umfassende Regelung, der eine einzige Prozedur zu Grunde liegt, etwa durch die Einführung einer finanziellen Grundsicherung, welche den individuellen Lebensbedingungen entspricht.
- Zu den Kriterien für die Ermächtigung und Akkreditierung der Sozialdienste für Menschen mit Behinderungen ist eine Anpassung in Vorbereitung. Der Dachverband wird in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen dazu Stellung nehmen und mitarbeiten.
- Ebenso steht eine Überarbeitung des Dekrets zum Abbau architektonischer Barrieren an, welches für die Mobilität von Menschen mit Behinderungen von elementarer Bedeutung ist. Auch hier wird der Dachverband die Entwicklungen aufmerksam verfolgen und sich aus Betroffenen-sicht für eine möglichst barrierefreie Mobilität einsetzen.

Auch über diese Schwerpunkte hinaus werden die Mitgliedsorganisationen im Bereich Menschen mit Behinderungen weiterhin in unterschiedlicher Form zusammenkommen und verschiedene Aktionen starten.



Studienfahrt nach Vorarlberg im März 2016 zum Thema „Begleitung am Arbeitsplatz“ von Menschen mit Behinderung, vom Arbeitskreis Eltern behinderter (AEB) organisiert. Dabei: Landesrätin, Abteilungen und Ämter für Arbeit und Soziales, AEB und DSG

Gemeinnützige Organisationen als Anbieter von Sozial- und Gesundheitsdiensten

Viele der Mitgliedsorganisationen im Dachverband bieten über die allgemeinen Tätigkeiten hinaus auch verschiedene Dienste an, so etwa Fachberatungen, Personentransporte, Ferienprogramme oder die Führung von Wohn- und Bildungseinrichtungen. Die Finanzierung erfolgt dabei zu einem wesentlichen Teil mittels öffentlicher Gelder. In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen durch Gesetzgebung und Kontrollsysteme allerdings stark verändert und zur Wahrung von Transparenz, Wettbewerb und Kosteneffizienz große Herausforderungen für gemeinnützige Organisationen mit sich gebracht, die aufgrund ihrer Entstehungsprozesse, ihrer Rechtsform und ihrer Identität nicht gut für einen Kontext von Markt und Konkurrenz vorbereitet sind. Mit Fokus auf die Vereine, die Rechtsform von 82 % der Mitgliedsorganisationen, setzt sich der Dachverband mit diesen Entwicklungen auseinander und bemüht sich um faire Bedingungen und Perspektiven für sie. Das bedingt eine ständige Entwicklung mit den Vorgaben für das Vergabewesen, wie sie in Brüssel, Rom und Bozen festgelegt und interpretiert werden.

Viele öffentliche Körperschaften sind bei der Auslagerung von Diensten sehr vorsichtig geworden und setzen, um jedes Risiko von Verfahrensfehlern zu vermeiden, auf Ausschreibeverfahren allgemeiner Art. Vor allem kleine Vereine laufen Gefahr, angesichts der Komplexität und der erforderlichen Garantieleistungen nicht mithalten zu können, und somit langjährig geführte, zumeist auch selbst aufgebaute Dienste an andere Mitbieter zu verlieren. Sie brauchen eine kompetente Interessenvertretung, professionelle Begleitung und Netzwerke, die ihnen bestimmte Aufgaben abnehmen können. Zusammen mit einigen größeren Organisationen (Caritas, Lebenshilfe und La Strada-Der Weg) und den Genossenschaftsverbänden bemüht sich der Dachverband mit der Landesverwaltung um angemessene Rahmenbedingungen, wie diese im neuen Vergabegesetz verankert werden konnten.

Ebenso bedeutsam sind die Initiativen für eine Weiterentwicklung der Beitragsregelungen, welche von den verschiedenen Körperschaften (Land, Gemeinden und andere) zur Anwendung kommen und großen Einfluss auf die zahlreichen gemeinnützigen Organisationen haben, deren Tätigkeit in großem Ausmaß mit solchen Beiträgen mitfinanziert werden.

Im Jahr **2016** gab es unter anderem:

- verschiedene Treffen einer organisationsübergreifenden Arbeitsgruppe, welche sich mit dem neuen Vergabegesetz befasst und gemeinsame Stellungnahmen dazu ausgearbeitet hat, sowie Aussprachen mit politischen und behördlichen Verantwortungsträger/innen



„Für das Land ist der Dachverband für Soziales und Gesundheit stets ein wichtiger Partner. Er macht es möglich, sich über viele unterschiedliche Anliegen, Ideen, Vorschläge und Problematiken in einer gebündelten Form auszutauschen und abzusprechen.“

Luca Critelli
Direktor der
Landesabteilung Soziales



„Psychische Gesundheit ist ein Thema, das uns alle angeht. Deshalb müssen wir uns alle gemeinsam dafür einsetzen.“

Renate Ausserbrunner,
neue Präsidentin des Verbands
Ariadne – für die psychische
Gesundheit aller



„In Zeiten der Veränderungen ist der Dachverband für Gesundheit und Soziales ein wichtiger Diskussionspartner und Impulsgeber.“

Michael Mayr

Direktor im Ressort Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit



„Insieme, per dare risposte concrete e servizi adeguati.“

Sandro Repetto

Stadtrat für Sozialpolitik, Kultur und Vermögen der Stadtgemeinde Bozen

- verschiedene Treffen mit Organisationen, deren Tätigkeiten wegen eines Ausschreibeverfahrens in Frage gestellt waren oder abgegeben werden mussten
- Treffen von Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen, um Fragen zum Beitragswesen, zur Buchführung und Kostenabrechnung und zum Fundraising zu klären
- Empfehlungen an die Landesverwaltung zur Anwendung der im Kapitel 10 des neuen Landesvergabegesetzes vorgesehenen Regelungen im Hinblick auf die Vergabe von Sozial- und Gesundheitsdiensten an gemeinnützige Träger
- Ausarbeitung einer Projektskizze zur Abwicklung einer Workshopreihe für die Verantwortlichen der Körperschaften für Vergabe von Diensten mit dem Ziel der Ausarbeitung von Anwendungsrichtlinien, die dann von allen gleichermaßen eingehalten werden
- Vorbereitungsarbeiten für die Konzeption eines ESF-Bildungs-Projekts zur Qualifizierung der verantwortlichen Führungskräfte für ein erfolgreiches Management gemeinnütziger Vereine als Dienstleister in einem veränderten Vergabesystem
- Aussprachen und Empfehlungen zu Beitragsregelungen und Bürokratieabbau an Gemeinden und Landesämtern

Diese Arbeiten werden sich im Arbeitsjahr **2017** fortsetzen:

- Umsetzung der Workshopreihe und Arbeit an den Anwendungsrichtlinien zu Kapitel 10 des Vergabegesetzes Nr. 15/2015
- Abklärung zur Machbarkeit des ESF-Projekts mit den Mitgliedsorganisationen, Ausarbeitung, Eingabe, bei Annahme Bildung eines Unternehmensnetzwerkes laut Vorgabe und Abwicklung
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden gemeinnütziger Organisationen (Genossenschaftsverbände, Caritas und andere) für eine dem Dritten Sektor angemessene Entwicklung der Vergabemodalitäten im Sozial- und Gesundheitswesen
- Initiativen und Projekte mit Wirtschaftsverbänden mit dem Ziel des gegenseitigen Lernens und eines konstruktiven Zusammenwirkens von Unternehmen und Nonprofit

Freiwilligenarbeit und Bildung

Die Dienststelle für Freiwilligenarbeit steht den Mitglieds- und Partnerorganisationen als professioneller Gesprächs- und Handlungspartner für alle Fragen zur Begleitung der freiwilligen Mitarbeit, der verschiedenen Formen des Praktikums, des Zivildienstes oder auch der beruflichen Orientierung für eine mögliche Laufbahn in einer der Mitgliedsorganisationen zu Verfügung. Sie wirkt auch als Bindeglied zwischen interessierten Personen, welche eine für sie passende Organisation kennenlernen möchten, den Schulen, welche Plätze für ein Schnupperpraktikum suchen und den Organisationen, für die es Hilfe und Herausforderung gleichermaßen bedeutet, wenn sie sich diesen Interessierten öffnen. Immer mehr werden dabei die Begleitung und die anschließende Bewertung dieser Mitarbeit und des entsprechenden Kompetenzerwerbs zu einer wichtigen Aufgabe der Verantwortlichen in den Mitgliedsorganisationen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Dienststelle für Freiwilligenarbeit bilden die Unterstützung für eine erfolgreiche und qualifizierte Freiwilligenkoordination, die Bereitstellung von Informationen und Arbeitsinstrumenten für eine gelingende Begleitung der Freiwilligen und Praktikant/innen in den Organisationen und die verschiedenen Formen von Anerkennung für dieses Engagement, die von einer „Dankes- und Teilhabekultur“ bis hin zu fundierten Bescheinigungen für geleistete Arbeiten und erworbene Kompetenzen gehen.

Dies geschieht in ständigem Austausch mit den interessierten Mitgliedsorganisationen, mit verschiedenen Projektpartnern und Behörden, mit Universität, Schulen und Berufsbildung und seit einigen Jahren in besonders erfolgreicher Weise mit dem CSV Belluno (Centro di servizio per il volontariato).

Schwerpunkte 2016

- Gestaltung eines Wandkalenders zur Sensibilisierung für Freiwilligenbegleitung
- Sensibilisierungskampagne „Storytelling“ – Freiwilligenkoordinator/innen erzählen
- Workshopreihe „Coaching für Freiwillige“ als Kooperationsprojekt mit CSV Belluno
- Besuchsreihe der Paritätischen Akademie Berlin zur Frage „Was läuft in Südtirol zum Thema Ehrenamt?“
- Workshop der Freiwilligenkoordinator/innen zum Thema und Projekt „Freiwilligen-Coaching“
- Informationstreffen zum KomPass (Kompetenzpass) mit dem Amt für Berufsbildung
- Informationstreffen zu Schülerpraktika in gemeinnützigen Organisationen mit den zuständigen Landesbehörden
- Sendereihe zu verschiedenen Aspekten der Freiwilligenarbeit mit Radio „Grüne Welle“



„Freiwillige sind die Säulen des Vereins. Je mehr Säulen, umso stabiler das Bauwerk.“

Verena Wolf

Freiwilligenkoordinatorin in der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte



"Ogni persona è importante."

Daniel Brusco
Freiwilligenkoordinator
im Verein Volontarius



"Il brutto della vita é che gli esami non finiscono mai. Ma questo é anche il bello della vita, poter sempre imparare qualcosa, per passare gli esami e per migliorare se stessi."

Gabriella Dodero
Ex-Prorektorin der
Universität Bozen
Vizepräsidentin RUIAP
Netzwerk der Universitäten
für Lebenslanges Lernen

Vorhaben und Programmpunkte 2017

- Informations- und Materialsammlung für Freiwilligenkoordinator/innen (Mappe)
- Workshopreihe Kompetenzenbilanz
- Sensibilisierung/Sichtbarkeit zu Qualitätskriterien in der Aufnahme von Freiwilligen
- Broschüre Formen freiwilliger Arbeit und Praktika in den Mitgliedsorganisationen
- Sammlung und Ergänzung der Beiträge „Storytelling“ und Publikation
- Info-Sammlung „Jung & freiwillig aktiv“ in den Mitgliedsorganisationen - Aktualisierung
- Kooperationsprojekte zum Thema Kompetenzerwerb in der Freiwilligenarbeit
- Jahres-Workshop und Austausch der Freiwilligenkoordinator/innen im Herbst
- Mitarbeit an der Freiwilligenmesse mit Koordinierungsfunktion für Mitgliedsorganisationen



Wie kann Coaching für Freiwillige aussehen? Bei einer gemeinsamen Workshopreihe haben Mitarbeiter/innen von Vereinen aus Südtirol mit solchen aus der Provinz Belluno Wege einer guten Begleitung ausgearbeitet.

Selbsthilfegruppen

Sie stehen für Austausch, Ermutigung und Solidarität, für Stärkung und Begleitung: Es sind über 200 Selbsthilfegruppen, die sich zu bestimmten Lebenssituationen und Fragen gebildet haben und regelmäßig treffen. In welcher Form und wie oft sie das tun, bestimmen sie selbst. Viele arbeiten im Stillen, manche nutzen die Gemeinschaft auch, um mit Diensten und professionellen Begleiter/innen in Kontakt zu treten. Einige dieser Gruppen sind Teil von größeren Vereinen, viele sind ohne Formalitäten unterwegs und einige haben sich auch als Verein gegründet.

Sie alle finden in der Dienststelle für Selbsthilfegruppen eine aufmerksame und professionelle Begleitung, bei Bedarf auch ganz praktische Hilfestellungen – etwa bei der Gestaltung von Flugblättern, und ein Programmangebot, welches von spezifischen Kursen zur Selbsthilfearbeit bis hin zu Tagungen und Netzwerkitiativen reicht. Das Team der Kontaktstelle bemüht sich auch, bei Interesse auszuloten, ob es genügend Personen gibt, die eine neue Selbsthilfegruppe zu einer bestimmten Thematik bilden möchten und hilft bei der Aktivierung in organisatorischen und methodischen Fragen. Zugleich sind die Selbsthilfegruppen auch Seismografen für das Auftreten und Empfinden neuer Problemsituationen, welche über das Team Dienststelle und den Verantwortlichen des Dachverbandes dann auch bei den zuständigen Behörden dargelegt werden.

Somit bildet die Arbeit für die verschiedenen, sich ständig neu formierenden und sich verändernden Selbsthilfegruppen im Land einen wesentlichen Tätigkeitsbereich im Dachverband, der in enger Verbindung mit allen Diensten und Programmen für die Mitgliedsorganisationen zu sehen ist, für die Selbsthilfearbeit zumeist wichtiger Teil eines viel umfassenderen Gesamtprogrammes darstellt.



Bei der Selbsthilfematinee im Kolpinghaus Ende November machten verschiedene Gruppen zusammen mit der Dienststelle für SHG auf Ihre Tätigkeit aufmerksam.



"L'ascolto è il più bel dono che si possa fare... e ricevere!"

Carla Leverato
Präsidentin des Vereins A.M.A.
Selbsthilfe Bozen



„Die Anforderungen an eine zeitgemäße Gesundheitsversorgung werden sich in den nächsten Jahren radikal ändern. Wir wollen die wohnortnahen Angebote stärken und evidenzbasierte Betreuungspfade für die häufigsten Gesundheitsprobleme der Bevölkerung entwickeln. Die Einbeziehung der Betroffenen und Patienten ist dabei unerlässlich.“

Thomas Schael
Generaldirektor
des Südtiroler Sanitätsbetriebs

Besondere Arbeitsschwerpunkte der Dienststelle für Selbsthilfegruppen im Jahr **2016** waren:

- landesweite Öffentlichkeits- und Sensibilisierungskampagne für Selbsthilfearbeit
- Vernetzung mit der deutschen und italienischen Selbsthilferealität und internationale Kontakte
- Seminar zum Aufbau von Selbsthilfegruppen „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Nals)
- Kollegiale Beratungen: regelmäßige Treffen (10) in Brixen (dt.) und in Bozen (dt. & it.)
- Workshops für Selbsthilfegruppenbegleiter/innen „Viel-Wenigredner - Moderation in SHG
- Themenspezifischer Workshop für SHG von pflegenden Angehörigen „Grenzen in der Pflege“
- Selbsthilfe-Matinee in Bozen in Zusammenarbeit mit Verein A.M.A. und 30 Selbsthilfegruppen
- Mitgestaltung von Netzwerkveranstaltungen zu „Psychischer Gesundheit“, zu Seltenen Erkrankungen, zu Evviva Selbstmanagement, „Settimana dell'accoglienza“
- Zusammenarbeit zu Selbsthilfethemen mit Betrieb für Sozialdienste Bozen, Landesfachschule für Sozialberufe und Universität, Therapiezentrum Bad Bachgart, MurXTheater Eppan

Für das Jahr **2017** ist eine Fortführung der Tätigkeiten u.a. mit folgenden Schwerpunkten vorgesehen:

- Aktionen und Kurse für Selbsthilfegruppen: Seminar zum Aufbau von Selbsthilfegruppen „Mut für neue Wege“ (Cusanus), Kollegiale Beratungen in Brixen und Bozen (12x), Workshop für Selbsthilfegruppenbegleiter/innen und Referate zu verschiedenen Selbsthilfethemen für bestehende Selbsthilfegruppen auf Anfrage
- Netzwerk- und Sensibilisierungsveranstaltungen für Interessierte, soziosanitäre Fachkräfte und Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei Pressearbeit und Publikationen von Selbsthilfegruppen
- Netzwerkveranstaltungen zu Join Life (junge Selbsthilfe), mit der Arbeitsgruppe Psychische Gesundheit im DSG, zu Seltenen Erkrankungen, zu Evviva Selbstmanagement „Stil ändern“ in allen Landesteilen und Sensibilisierung für Evviva-Kursleiter
- weitere Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema Selbsthilfe in Sprengeln, Fachschulen und Bildungseinrichtungen auf Anfrage
- Abklärungen zum Start eines „In Gang Setzer Projektes“ zur Gewinnung von Selbsthilfegruppen-Initiator/innen

Sachwalterschaft

Die Dienststelle für Sachwalterschaft ist zu einer festen Adresse für alle jene geworden, die für sich oder für Angehörige oder nahestehende Personen einen Antrag bei Gericht stellen möchten.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Gerichtsbehörden, mit den zuständigen Landesämtern, den Sozial- und Gesundheitsdiensten, mit dem Verein für Sachwalterschaft und mit anderen Organisationen.

So werden allgemeine Informationen zur Verfügung gestellt, kostenlose Erstberatungen zur Abklärung des Bedarfs angeboten und bei einer entsprechenden Beauftragung alle nötigen Schritte für die Erstellung und Einreichung eines Antrags um Sachwalterschaft unternommen.

Im Arbeitsjahr **2016** wurden diese Dienste, welche durch zwei Juristinnen mit Unterstützung einer Zivildienstleistenden abgewickelt werden, weiter ausgebaut und im Büro in der Frontkämpferstraße ebenso wie auf Grund einer Konvention auch in Schlanders und in Bruneck angeboten.

Aus Gründen einer besseren Differenzierung wurde die vorhergehende enge Verknüpfung der Aktivitäten der Dienststelle des Dachverbandes (für die Anträge) und des Vereins (für alle Anliegen ab Ernennung der Sachwalterschaft) aufgelöst und organisatorisch getrennt. Das Büro in der Frontkämpferstraße bleibt weiterhin für beide Einrichtungen operativer Sitz und somit für die Bürger Referenzstelle für Fragen zur Sachwalterschaft. Beratungen können bei Bedarf für Rollstuhlfahrer/innen jederzeit auch in der Geschäftsstelle des Dachverbandes stattfinden.

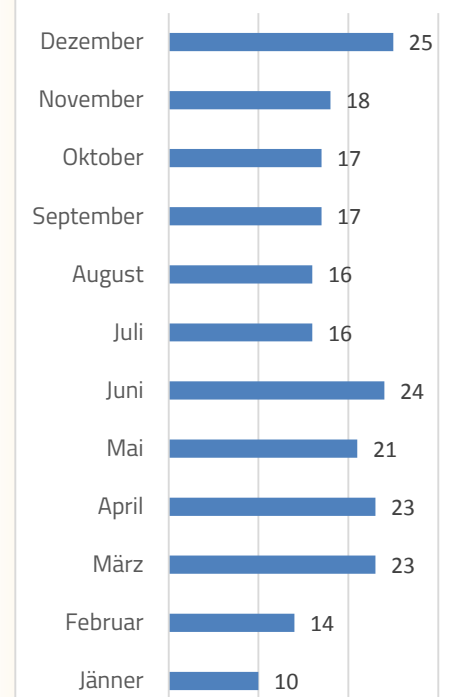
Schwerpunkte 2016

- Allgemeine Information und Erstberatung zur Sachwalterschaft an Interessierte und Dienste
- Bereitstellung von Informationsmaterial als Broschüre, Faltblätter und per Website
- Abwicklung aller Prozeduren zur Beantragung von Sachwalterschaften bei Gericht (+10%)

Für das Jahr **2017** ist eine Verstärkung der Beratungsarbeit in den verschiedenen Landesteilen in Vorbereitung, wobei diese in Abstimmung mit der Landesverwaltung und dem Südtiroler Gemeindenverband umgesetzt wird. Außerdem soll die Verteilung von Informationsmaterial zu Funktion und Beantragung einer Sachwalterschaft intensiviert werden, da in den meisten Fällen noch wenig Erfahrung mit dieser Form der Unterstützung für Personen mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit vorhanden ist – und dies für Betroffene und Angehörige gleichermaßen einen entsprechenden Lernprozess bedingt. Dabei setzt der Dachverband weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Behörden (Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften und Gemeinden) sowie Diensten (Seniorenwohnheime, Gesundheitseinrichtungen, Verbände),



Von der Dienststelle
begleitete Anträge zur
Sachwalterschaft Gesamtzahl
2016: 224 (2015: 197)





“Le associazioni dei pazienti sono un pilastro fondamentale per comprendere le necessità e i bisogni di salute che quotidianamente vengono espresse dai pazienti. Ascoltare le esperienze vissute dai malati e dei loro familiari mi ha insegnato a guardare la sanità con gli occhi dei pazienti. Ringrazio quindi tutte le associazioni dei pazienti per la collaborazione e per gli stimoli forniti e sono convinto che solo lavorando insieme possiamo costruire una sanità di qualità.”

Luca Armanaschi

Direktor im Amt für klinische und strategische Entwicklung des Südtiroler Sanitätsbetriebs

um umfassend für eine angemessene Information und Vorbereitung zur Fragen in Zusammenhang mit der Sachwalterschaft einzuwirken.

Vorhaben und Programmpunkte 2017

- Informationskampagne über Fachdienste im Sozial- und Gesundheitswesen zu Funktion, Beantragung und Abwicklung einer Sachwalterschaft
- Ausweitung der individuellen Beratungsleistungen durch größere territoriale Präsenz
- Zusammenarbeit mit Vormundschaftsgericht, Behörden, Sozial- und Gesundheitsdiensten und Berufsgruppen, die mit der Institution Sachwalterschaft befasst sind

Die wichtigsten Gesprächs- und Handlungspartner des Dachverbandes

Autonome Provinz Bozen Südtirol

- Präsidium Südtiroler Landtag und Volksanwaltschaft
- Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher mit Zuständigkeit für Bildung und Sprache; Arbeit und Wirtschaft; Innovation und Forschung; Politik, Recht und Außenbeziehungen
- Landesrätin für Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit Dr. Martha Stocker und Ressort
- Landesrätin für Familie und Verwaltung Dr. Waltraud Deeg
- Generaldirektion des Landes und Abteilung Präsidium, Amt für Kabinettsangelegenheiten
- Abteilung Sozialwesen, Amt für Senioren und Sozialsprengel, Amt für Menschen mit Behinderungen und Funktionsbereich Dienst für Pflegeeinstufung, Dienststelle für Personalentwicklung,
- Abteilung Gesundheitswesen, Amt für Krankenhäuser, Epidemiologische Beobachtungsstelle, Amt für Gesundheitsprengel
- ASWE - Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Autonomen Provinz Bozen
- AOV - Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge

Gemeinden und Bezirksgemeinden

- Sozialdienste der sieben Bezirksgemeinschaften und Betrieb für Sozialdienste Bozen
- Stadtgemeinde Bozen, Bürgermeister, Amt für Sozialplanung, Amt für Familie, Frau und Jugend
- Stadtgemeinde Meran, Bürgermeister, Amt für Sozialwesen, Referentin für Verkehr und Mobilität, Beauftragter für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen
- Rat der Gemeinden und Südtiroler Gemeindenverband



“Il miglior sentimento della felicità è quando tu riesci a rendere felice qualcun altro.”

Sofia Fioravanzo und Matteo Conte

Mitarbeiter/in im Freiwilligen Landeszivildienst beim Dachverband für Soziales und Gesundheit

Andere Körperschaften und Institutionen

- Südtiroler Sanitätsbetrieb, Generaldirektion, Pflegedirektion, Sanitätsdirektion, Betriebsabteilung Kommunikation, Marketing und Bürgeranliegen, verschiedene Abteilungen in den Gesundheitsbezirken
- Freie Universität Bozen, Direktion, Fakultät für Bildungswissenschaften, Verantwortliche der Studiengänge Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Innovation in Forschung und Praxis der sozialen Arbeit, Bereich Studentische Dienste für Praktika- und Jobservice
- Landesfachhochschule für Gesundheitsberufe Claudiana, Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, Scuola professionale provinciale per le professioni sociali Emmanuel Lévinas
- Centro di Servizio per il Volontariato della provincia di Belluno (CSV Belluno) und Comitato d'Intesa tra le Associazioni Volontaristiche della provincia di Belluno
- Associazione culturale senza fini di lucro Slow Medicine (Turin) – Mitgliedschaft
- Associazione Istituto Italiano della Donazione (Mailand) – Kooperationsvertrag
- Raiffeisen Versicherungsdienst (Bozen) – Kooperationsvertrag

Andere Nonprofitorganisationen und Verbände

- Caritas Diözese Bozen-Brixen
- Raiffeisenverband Südtirol und Koordinierungsausschuss der Sozialgenossenschaften, Legacoopbund – Bund der Genossenschaften, Confcooperative Bolzano – Verein der Genossenschaften und Federsolidarietà
- Südtiroler Wirtschaftsring mit den Mitgliedsorganisationen
- Verband der Seniorenwohnheime Südtirols
- Berufskammern/-gruppen: Ärztekammer, Südtiroler Akademie für Allgemeinmedizin - SAKAM, Psychologenkammer, Landesverband der Sozialbetreuung und andere



“Nur wer seine Mitmenschen nicht aus dem Blick verliert, vergisst nicht, selbst Mensch zu bleiben.”

Paul Rösch

Bürgermeister der Stadtgemeinde Meran



Wir sind der Dachverband: die Mitgliedsorganisationen (Stand 21.2.2017)

A.I.D.O. - Vereinigung Freiwilliger für die Organ- und Gewebespende
Associazione Italiana per la Donazione di Organi, Tessuti e Cellule
A.M.A. - Verein / Associazione Auto Mutuo Aiuto per la Provincia di Bolzano
A.S.A.A. - Alzheimer Südtirol Alto Adige
AEB - Arbeitskreis Eltern Behinderter
Associazione Genitori di Persone in situazione di Handicap
AfB - Arbeitsgemeinschaft für Behinderte
Associazione per Handicappati
AGAPE - Sozialgenossenschaft / Cooperativa Sociale
AIAS - Italienischer Spastikerverband - Sektion Bozen
Associazione Italiana Assistenza Spastici
AIC - Italienische Zöliakievereinigung Südtirol
Associazione italiana Celiachia Alto Adige
ALIR - Verband zur Bekämpfung der Ateminsuffizienz
Associazione per la Lotta contro l'Insufficienza Respiratoria
Amici Onlus- Verein für die chronisch entzündlichen Darmerkrankungen -
Sektion Trentino Südtirol / Associazione per le malattie infiammatorie
croniche dell'Intestino Trentino Alto Adige
ANMIC - Nationale Vereinigung der Zivilinvaliden und Verehrten
Associazione Nazionale Mutilati ed Invalidi Civili
ANMIL - Nationale Vereinigung der Arbeiter, Verehrten und Arbeitsinvaliden
Associazione Nazionale fra Lavoratori Mutilati ed Invalidi del Lavoro
ANTEAS-AGAS - Arbeitsgemeinschaft Aller Aktiven Altersgruppen für die
Solidarität / Associazione Nazionale Tutte le Etá Attive per la Solidarieta
Associazione del Trentino Alto Adige Sindrome X Fragile Onlus
Sezione Territoriale dell'Associazione Italiana Sindrome X Fragile
AUSER-VSSH - Vereinigung für solidarische Selbsthilfe
Associazione per l'autogestione dei servizi e la solidarieta
Blindenzentrum St. Raphael / Centro Ciechi St. Raphael
Casahaus - Genossenschaft für soziale Solidarität
Cooperativa di solidarieta sociale
CF - Mukoviszidose-Hilfe Südtirol Cystische Fibrose
Associazione Mucoviscidosi Alto Adige - Fibrosi Cistica
CIRS - Comitato Italiano per il Reinserimento Sociale Alto Adige - Südtirol Onlus
Comedicus Verein Associazione
EhK - Elternverband hörgeschädigter Kinder
Associazione Genitori Bambini Audiolesi
ENS - Gehörlosenverband Südtirol
Ente Nazionale Sordi Sezione di Bolzano
FSD Lana - Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft
Assistenza alle famiglie ed agli anziani - Cooperativa sociale
GWB - Genossenschaft.Werkstätten.Begleitung
Cooperativa.Laboratori.Assistenza
HandiCar - Sozialgenossenschaft / Cooperativa sociale
Il Papavero - Der Mohn - Associazione / Verein

Independent Living ONLUS - Sozialgenossenschaft / Cooperativa sociale
Kinderherz - Verein für herzkranken Kinder
Cuore di Bimbo - Associazione per i bambini con malattie cardiache
LAPIC-UVZ Unabhängiger Verband der Zivilinvaliden Onlus
Libera Associazione Provinciale Invalidi Civili
Lebenshilfe Onlus
Lichtung - Verein zur Förderung der psychischen Gesundheit
Lichtung Girasole Associazione a sostegno della salute psichica
LILT - Liga zur Krebsbekämpfung
Lega per la lotta contro i tumori
MSV - Multiple Sklerose Vereinigung
ASM - Associazione sclerosi multipla
Nierene - Südtiroler Nierenkrankenverein
Associazione Altoatesina Nefropatici
NOVUM - Sozialgenossenschaft / Cooperativa Sociale
Peter Pan - Vereinigung für krebskranken Kinder Südtirol
Associazione per bambini con tumore Alto Adige
Pro Positiv - Südtiroler Aidshilfe / Lotta all'Aids
Sari's Freunde - Sozialgenossenschaft / GliAmicidiSari - Cooperativa Sociale
SGKS - Sportgruppe für Körperbehinderte
GSD - Gruppo Sportivo Disabili Alto Adige
Stiftung St. Elisabeth Fondazione
Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen
Associazione Altoatesina per Parkinson e Malattie Affini
Südtiroler Kinderdorf Genossenschaft / Cooperativa Onlus
Südtiroler Krebshilfe Vereinigung / Associazione Assistenza Tumori Alto Adige
Südtiroler Plattform für Alleinerziehende
Per Famiglie Monogenitoriali
Südtiroler Sprachbehindertenverband
Unione Altoatesina Mutilati della Voce
UICI - Italienischer Blinden- und Sehbehindertenverband ONLUS - Landes-
gruppe Südtirol / Unione Italiana dei Ciechi e degli Ipovedenti ONLUS -
Sezione Provinciale di Bolzano
UILDM - Verein zur Bekämpfung der Muskeldystrophie
Unione Italiana Lotta alla Distrofia Muscolare
Verband Ariadne - für die psychische Gesundheit aller
Associazione Ariadne - per la salute psichica, bene di tutti
Verein Debra Südtirol Associazione
Verein Donne Nissá Associazione
Verein Freunde der Behinderten
Associazione Amici degli Handicappati
Verein für Sachwalterschaft
Associazione per l'Amministrazione di Sostegno
Verein Selbsthilfegruppe Kinderlähmung
Gruppo di auto aiuto per persone affette da poliomielite Brunico
Verein Volontarius Associazione
Zentrum Tau Soziale Genossenschaft
Cooperativa Sociale Zentrum TAU



*„Hier muss eine
Dachorganisation die
verschiedensten Interessen
von über 50 Verbänden
zu bündeln versuchen
und diese dann auch an
die Politik und Behörden
gezielt weiter geben.
Ansonsten werden unsere
Stimmen nicht gehört oder
die Verbände zerreiben sich
sogar untereinander!“*

Hansjörg Elsler
Vorsitzender der Rechnungsprüfer
im Dachverband



Weiterführende Informationen und Publikationen des Dachverbandes

Geschäftsstelle: Mo.-Do. 8:30 bis 12:30 Uhr
und 14:00 bis 17:00 Uhr, Fr. 8:30 bis 12:30 Uhr
Telefon 0471 324667 - E-Mail info@dsg.bz.it
Website www.dsg.bz.it - Facebook

Siehe auch

- Bericht 2016 und Programm 2017 der Dienststelle für Freiwilligenarbeit
- Bericht 2016 und Programm 2017 der Dienststelle für Patientenorganisationen
- Bericht 2016 und Programm 2017 der Dienststelle für Selbsthilfegruppen
- Bericht 2016 und Programm 2017 der Dienststelle für Sachwalterschaft
- **Broschüre „Miteinander mehr erreichen“**
Der Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen
- **Broschüre „Da-Sein“** - Leitfaden zur freiwilligen Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen
- **Broschüre „Selbsthilfegruppen-Verzeichnis Südtirol“**
- **Broschüre „Sachwalterschaft“ - Fragen und Antworten**
- Material- und Formulsammlung zur **Arbeitssicherheit** (neu)

Gremien des Dachverbandes (2014-2017)

Ausschuss

Martin Telser Präsident	Enzo Dellantonio
Dorotea Postal stellvertretende Präsidentin	Alfred Ebner
	Nikolaus Fischnaller
	Stefan Hofer
	Peter Ganterer
	Wolfgang Obwexer
	Ida Psailer

Kollegium der Rechnungsprüfer

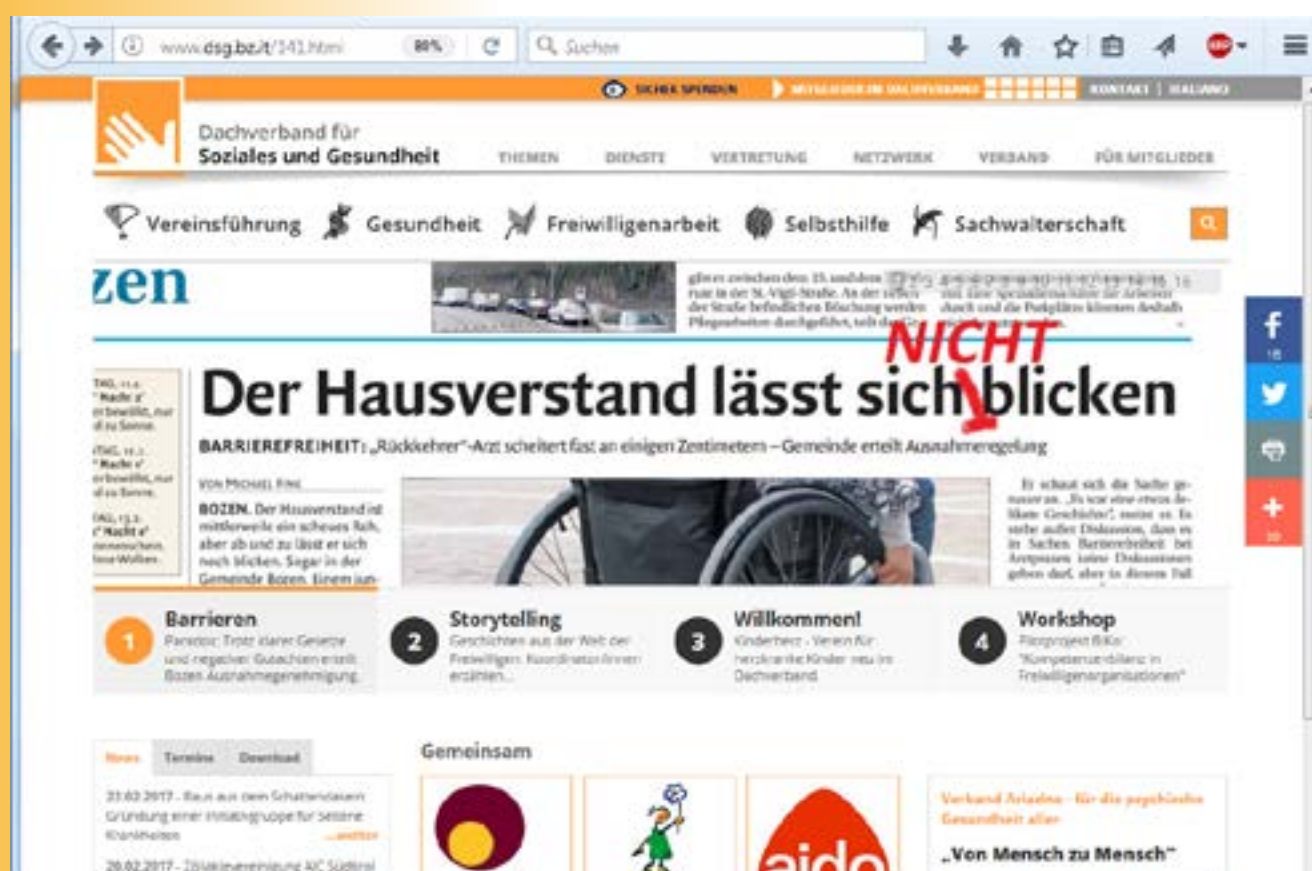
Markus Kompatscher	Sergio Zanvit
Hansjörg Elsler	

Schiedsgericht

Werner Teutsch	Hans Schwingshackl
Erich Meraner	

Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle (2016/2017)

Georg Leimstädtner Geschäftsführer	Roberta Rigamonti DSt. Sachwalterschaft
Corinne Werth Sekretariat (ab Jänner 2017)	Claudia Neugebauer DSt. Sachwalterschaft
Paola Zimmermann DSt. Patientenorganisationen	Barbara Santa Sekretariat (in Mutterschaft)
Simonetta Terzariol DSt. Freiwilligenarbeit	
Alexander Larch Öffentlichkeitsarbeit	Francesca Badalotti Zivildienst (2016)
Beatrice Guerra Finanzen	Matteo Conte Zivildienst (2016/2017)
Peter Pöder Technik (bis April 2016)	Sofia Fioravanzo Zivildienst (2016/2017)
Nadia Maltagliati Steuerhilfsdienst	Dietlinde Perathoner Universitäts-Praktikum
Julia Kaufmann DSt. Selbsthilfegruppen	Claudia Badalotti Sommerpraktikum (2016)
Irene Gibitz DSt. Selbsthilfegruppen	Martina Baldasso Sommerpraktikum (2016)



Dachverband für Soziales und Gesundheit

Gemeinschaft gestalten

2016 - 2017

Wir danken für die Unterstützung

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Verwaltungsrat des
Sonderfonds für die
ehrenamtliche Tätigkeit



Comitato di Gestione
per il Fondo Speciale
per il Volontariato



und allen weiteren fördernden Institutionen